

# Zu die Hausfrau

## Das Wunder des Geleeres

Es ist nicht ein Wunder, daß ein Fruchtloß nach dem Kochen mit Jucker zu einer so fetten Masse wird, daß man sie mit dem Messer schneiden kann? Ist uns Hausfrauen bei der Herstellung des Geleeres nicht manches wie ein Rätsel, so daß der eine sagt: „Ich habe es schon gemacht, aber es ist nicht so gut gelieert, wie das andere“, und das andere wiederum überhaut nicht oder nur schlecht, und daß wir in einem Falle ein herrliches Gelee bekommen, das andere Mal gelingt es schlecht, obwohl wir genau so gearbeitet haben und mit derselben Art Fruchtloß? So gibt es kaum eine reipollere Arbeit in der Küche als das Geleeren, aber ein wenig fürchten wir uns immer vor ihr. Mit bangendem Blick beobachten wir, ob der vom Löffel abfallende Tropfen nun gelieert oder noch nicht!

Es liegt nicht immer an der Reife der Hausfrau, ob das Gelee recht gerät, sondern es müssen schon im Gelee verschiedene Bedingungen erfüllt werden, die wir nun einmal besprechen wollen. Zunächst einmal ist es wichtig, daß in der Fruchtart, die wir zur Verfügung haben, der geliebte Stoff, das Pektin, nicht nur reichlich vorhanden ist, sondern auch in einem Zustand vorliegt, der es ermöglicht, das Pektin in einem Zustand vor, der beim Kochen mit Jucker sehr schnell ein gutes Gelee liefert, mit dem Reifezustand geht es aber in eine andere Form über, die immer weniger geliebende Eigenschaften enthält. Wir nehmen daher jetzt die noch recht unreifen Äpfel zur Herstellung eines Geleeres aus Gelee. Uebrigens können wir uns gerade jetzt aus Hülläpfeln sehr schön einen vorzüglichen Fruchtloß herstellen, den wir dann mit einem anderen Fruchtloß mischen, der nicht so gut gelieert, wie z. B. der von vollreifen Äpfeln. Die unreifen Äpfel werden nach dem Waschen von den bläulichen Stellen, Stiel und Blätterresten befreit und geschält, namentlich auch mit dem Aerngehäuse in Scheiben geschnitten und gerade nur mit Wasser abgewaschen. Uebrigens mache ich es immer so, daß ich die Äpfelhälften teils, die eine Hälfte hoch, das Gelee dann abtropfen lasse und nun im kühlen Saft die zweite Hälfte weichte und den Saft ablange. Auf diese Weise habe ich einen herrlich sauren Saft, den ich gut mit einem anderen mischen kann. Man kann den Geleerstoff auch in sauberen Gläsern reifen lassen, um ihn gelegentlich zu verwenden.

Doch nun zurück zu unserem Geleerstoff, der uns ja interessiert. Eine weitere Vorbereitung für das Zubereiten eines Geleeres ist ein bestimmter Säuregehalt des Saftes. So sind es meist die Säfte von hart reifen Früchten, die gut gelieren, nämlich von Johannisbeeren, unreifen Äpfeln, Quitten und Zitronen, aber wiederum auch nicht alle, z. B. nicht von sauren Äpfeln. In diesen Säuregehalt denken wir, wenn wir uns überlegen, warum die Früchte gerieert werden und zu welchem Zweck. Für die Herstellung von Geleere sind wir die Johannisbeeren nach vor der Reife zu schneiden und den Rest von den Stielen für Johannisbeeren. Man kann übrigens auch manchmal noch einen Äpfel von etwas zu reif gemachten Äpfeln zum Geleeren bringen, wenn wir Zitronensaft mitfügen oder etwas Zitronensaft zusetzen.

Das nun aus der Saft eine bestimmte Menge an Zucker benötigt, um ein gutes Gelee zu geben, ja, das wissen wir Hausfrauen ganz genau. Und wenn wir einmal parat wollen und knapsen zwei. Jucker vom Gewicht ab, dann ist es wieder sehr wichtig, daß das Gelee nicht gelieert. Mit dem Zucker von Zuckerloß müssen wir auch vorsichtig sein. Geht, wir können eine Kleinigkeit weniger Zucker zusetzen und dafür etwas Zuckerloß nehmen, aber wir dürfen nicht vergessen, daß Zuckerloß wohl einen hohen Gehalt an Zucker enthält, aber nicht eigentlich ein Zucker ist, der beim Kochen mit Gelee ein Gelee ergibt.

# Menschen im Dunkel

Roman von Maria Fuchs

Verlag U. Schöningh, München (Nachdruck verboten)

Die geht wie eine, die nach langer Blindheit das Licht wieder sieht. Jedes Schwesterchen ist Gottesglocke, jedes Mädchen, über das sie schreitet, Gold. Und der Kolinger, in dem die arme kleine Hausfrau leben, ist ein Land der brüchigen Wunder. Immer allein! — Einer hält sie, einer führt sie. Und das Leben hat einen Inhalt bekommen.

Das macht nicht nur den Menschen in ihm froher, sondern auch die Träume, die er früher nie zu denken wagte. Und er tut sein Herz auf für das unerschöpfliche große Empfinden, das ihm seit Tagen und Wochen im Bilde hallt.

Die Liebe ist zu Gottfried gekommen. Eine andere, als er sie ehmal der Kammerns Witwe schenkte. Es ist nicht mehr das verfallene Mädchen, die kleine Schwester vor einer schmalen Straße, nicht ein schweigsames und zurückgezogenes vor dem neuen Leben. Diese Liebe von heute schließt sich ihm an und berührt ihn, wie sie zu empfangen.

Es war eine Stunde des Zufalls, in der sie sich einmal trafen. Aus dieser Stunde aber wurde der Berg ihrer Sehnsucht auf. Gemeinsamer Weg und gemeinsamer Glaube, so haben sie und suchen den Stern ihrer Liebe. Sie hatten ihn an diesem Abend gefunden in armen Wänden, die aufblühten, in Worten, die die gleiche Kreuzung hatten.

Da wußte er: Sie hat dich lieb, die kleine Witwe. Wie schön diese Stunde war! Reine leuchtendste Augen, kein Dorn und keine Schwärze. Ein Blick begegnete ihm, er ist im Augenblick und doch schon ein weit vorausgeschicktes Gefühl sich anzuwenden.

Aus den Stunden des Zufalls werden manchen Jahren. Und ihr Glück wäre wohl beherzigt gewesen, wenn nicht eine andere Hand noch ihre Schritte im unpaarigen hätte, die sie beide rambreit von ihrem Glück fernhielt.

Erst als Vater nicht mehr den Weg zueinander freigegeben. „Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

„Ich muß erst noch aus meiner Enge heraus“, sagte er zu seinem Wädel, als die heimliche Angst aus ihr plitterte, ob Vater ihre zusammengehörige Zukunft auch gutheißt. „Wenn ich erst mal meinen Doktor hab, wenn mein zweites Werk herauskommt und wenn ich ihm sage, daß mir sein Kind schmeckt, dann ist es ihm keine, dann muß er glauben, daß das, was ich schreibe, für dich ist.“

## Aus Hainichen und Umgebung

Mitteilungen d. NSDAP. Sainichen

NSDAP, Wädelgruppe 26/139. Alle Wädel haben heute Dienstag, den 17. August, Spottzug in den Dienst mitzubringen.

Die Wädelgruppenführerin. **Gesucht: Mbl. Zimmer** mit 1 oder mehr Betten, männliche oder weibliche, Büroangestellte. Bettwäsche u. Handtücher werden mitgebracht. Offerten an Wädelgruppenführerin, GmbH, Sainichen.

Er gab sein Leben für uns alle! Unfassbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel

**Gefreiter Hans Erich Waener** im 24. Lebensjahr am 1. August im soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod fand.

In stiller Trauer **Kurt Wagner und Frau Fritz Wagner** (z. Zt. i. Ostern) und **Frau Karl Wagner** (z. Zt. i. Felde) und **Frau als Neffen und Nichte Horst, Rolf u. Brigitte**

Hainichen (Neumarkt 2), Größbach i. K., 16. 8. 1943.

Mit Erich Wagner verlor ich einen treuen, guten und überall gern gesehenen Arbeitskameraden. Ehrendes Andenken an ihn werden wir ihm jederzeit bewahren.

**Firma Reinhold Wunsch, Dachdeckermeister, Hainichen**

**Dank** Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter **Frau Anna Margarete Zieger** geb. Puschmann sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Kinder **Pappendorf, Weidenborn, 14. August 1943.**

**Herrn u. Frau Domschäden**, nicht unter 18 Jahren, für sofort oder 1. 9. gesucht. **Geb. Claus, Gasthof Döbeln-Großdöbeln, Leipziger Straße 110, Ruf 2132.**

Allen denen, die uns zu unserer Silberhochzeit durch Glückwünsche, Blumenpenden und wertvolle Geschenke sehr erfreuten, danken wir hierdurch herzlichst.

**Paul Härtner u. Frau** Berbersdorf, 11. 8. 1943.

Das unerbittliche Schicksal nahm mir bei den rucklosen Terrorangriffen auf Hamburg meine innigstgeliebte Mutter, eine die herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau**

**Liesbeth Andreas** geb. Grund

im Alter von 49 Jahren, tödlich verunglückt geborgen und mit den anderen unschuldigen Opfern zur ewigen Ruhe gebettet.

In tiefem Herzeleid und wehmütvoller Trauer **Kurt Andreas, Uffa, d. Soellwaffe, z. Zt. auf Urlaub**

**Lisa verw. Grund, als Mutter Ernst Grund u. Frau nebst Tochter Karl Grund u. Frau Bruno Ziske u. Frau Margarete** geb. Grund nebst Familie Olga verw. Köhler geb. Grund nebst Sohn

**Reinhold Wünsch u. Frau Helene** geb. Grund nebst Familie **Hamburg, Hainichen, Mittw. d. u. Litzmannstadt, 1. August 43.**

**Dank** Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme, die uns beim Heimzuge unserer lieben Mutter **Louise Fritsch** durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden und ehrliches Geleit entgegengebracht wurden, danken wir uns herzlichst. Besonderen Dank Herrn **Fischer, Martin** und Betriebsführung und Gefolgenschaft des Frankfurter Forstamtes.

Die trauernden Kinder und Enkelkinder und alle Angehörigen **Langenstraße, den 16. Aug. 43.**

## Germania-Lichtspiele

Hainichen. Mittwoch 20 Uhr letzte Vorstellung!

**Nacht ohne Abschied!** Darsteller: **Carl Ludwig Diehl, Anna Dammann, Hans Söhner, Otto Gebühr** usw. Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt

**Johanna Eidner Kurt Kirchhübel** Obergefr. i. e. Jagdgeschwader

Hainichen Aepfershain (a. Z. a. Urlaub) 10. August 1943.

Für die uns zu unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst.

**Gerhard Fischer** Obergefr. i. e. Panz.-Gr.-Regt. a. St. U. **u. Frau Käthe** geb. Griesmann **Hainichen, im August 1943.**

Für die uns zu unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen hierdurch herzlichst.

**Helz Beck und Frau** Elisabeth geb. Fischer **Oberrossen 14. 8. 1943. Mittw.**

## Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Franzenberg. **NS. Flieger-Gefolgsh. V/181.** Heute stellt die gefamte Gefolgsh. 20 Uhr am Heim (Weihertstraße) **Pflanztag!** Der Gefolgsh. Führer.

**NS. Jungmann VII/181.** Der gefamte Jungmann stellt am Mittwoch, dem 18. August, 14 Uhr z. Durchführung d. Pflanztagungen des Reichsjugendtages an der Wehertstraße. **Edm. Ramend** (Schwimmer bzw. auch Richter.) erscheinen mit Bedeckung. Pflanztag! Der A.-Jungmannführer.

**Singschar (M.-Schar) d. NS. Gruppe 23/181.** Morgen Mittwoch, dem 18. August, 20.00 Uhr **Denk im Gemeinschaftsraum der Pa. Paul Langwig.** Wir freuen dazu pünktlich 19.50 Uhr an der Bismarckstraße. Pflanztag! **Die M.-Singscharführerin.**

**Konditorei O. Clauss** Telefon 438 — Markt **kauft laufend Fallobst**

**„Tiefolda“** **Ungeziefermittel** eingetroffen in der **Adler-Drogerie** Franzenberg, Haberberg 4.

**Anden-Batterien, 100 Volt,** vorrätig. **Radio-Uhlmann,** Franzenberg, Töpferstraße 18.

**Elektr. Hängezuglampe** komplett, für 10 Volt zu verkaufen. **Franzenberg, Telebrücke, 1. part.**

**Taufche** (Schw. Herrenhalbschuhe, Gr. 42, gegen Herrenhalbschuhe, Gr. 42, **Franzenberg, Schloßstraße 14.**

**Guterhalt. Kinderwagen** für 20.— RM zu verkaufen. **Offerten erbiten unter J 406 an den Tageblatt-Verl. Franzenberg.**

Mit behördlicher Genehmigung bleibt unser Geschäft **vom 18. bis 31. August geschlossen.** **Eduard Girkhardt, Bekleidung, Franzenberg.**

## Welt-Theater

Heute bis Donnerstag je **17.30** und **19.45** Uhr auf vielseitigen Wunsch **Willy Forst** Meisterwerk

**„Bel ami“** **Liebling schöner Frauen** mit **Willy Forst, Ise Warner, Olga Tschobnowa, Johannes Riemann, H. v. Meyrink.** Ein bunter Film von den typischen Glanzkünstlern einer vergangenen Zeit. **Neueste Wochenschau.** Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Grüner Stellenfisch entflohen.** Ring-Str. A 61600. Abzug g. Besch. **Frankenberg, Sommerfeld 1, 1.**

**Zweifkant - Mutterschilbassel** von Hainichener Straße bis Stadt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Auto-Böhme, Franzenberg, Hainichener Str. 13 d.**

**Größeres Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht. Zu erfahren im Tgl.-Verl. Franzenberg.

**SPARSAM** gebrauchten nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diese anweisung bei auch bei Benutzung der

**PERI** **UND** **KHASANA** **Körperpflegemittel.** **Dr. Korthaus** **PERI**

**Dank.** Mit Wort, Schrift und Blume ehrten in weiten Gedächtnis viel liebe Mitmenschen unsere unvergesslich gute **Wiegfried** über sein frommes Grab und nahmen Anteil an unserem großen Herzeleid. Wir danken hierdurch tiefbewegt. **Da lieber, sonniger Junge, Dir sei die Freude, keine Liebe!**

In tiefstem Weh **als schwergegriffene Eltern Karl Hännel u. Frau nebst Tochter Annelien** und allen Angehörigen.

**Dank.** Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust teilhaftig waren. Einmaligen Dank **Dr. Korthaus** für die liebevolle Betreuung und die vielen Beweise der Anteilnahme. **Erna Schulze nebst Sohn Manfred** und allen anderen Hinterbliebenen **Franzenberg, im August 1943.**

## Zwei leere Zimmer

ge sucht, event. Kellerraum. Angebote unter **S 94** an **Midag, Chemnitz, Rämmerstraße 19.**

Wir danken - zugleich im Namen unserer Eltern - allen recht herzlich, die uns anlässlich unserer Verlobung mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten.

**Martha Krupper und Frau** Hertha geb. Uhlmann **Kreokwitz und Dittersbach, im August 1943.**

Geb. 28. 9. 68 Gest. 14. 8. 43 **Emma Marie Schönherr**

In aller Stille, nach ihrem Wunsch, fand heute die Krankenscheidung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter statt.

Arbeit und Mühe war ihr Leben. Friede sei mit ihr!

In stiller Trauer **Albin Schönherr** und **Kinder.** **Franzenberg, Hainichen und Ortmittschau, 17. 8. 1943.**

**Dank.** Mit Wort, Schrift und Blume ehrten in weiten Gedächtnis viel liebe Mitmenschen unsere unvergesslich gute **Wiegfried** über sein frommes Grab und nahmen Anteil an unserem großen Herzeleid. Wir danken hierdurch tiefbewegt. **Da lieber, sonniger Junge, Dir sei die Freude, keine Liebe!**

In tiefstem Weh **als schwergegriffene Eltern Karl Hännel u. Frau nebst Tochter Annelien** und allen Angehörigen.

**Dank.** Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust teilhaftig waren. Einmaligen Dank **Dr. Korthaus** für die liebevolle Betreuung und die vielen Beweise der Anteilnahme. **Erna Schulze nebst Sohn Manfred** und allen anderen Hinterbliebenen **Franzenberg, im August 1943.**